

Stadtgespräch: 50 Jahre Kinderwerk Lima



Auch hier wachsen Kinder auf: Blick in eine Slum-Hütte. • Fotos von einem Lima-Besuch: Stutz



Basarbesprechung: Gemeinsam im Einsatz dafür, Lebensbedingungen und Zukunftschancen zu verbessern. • Foto: Rainer Bien

Kinderwerk

50 Jahre Kinderwerk Lima: Auf die Hauptstadt Perus konzentrieren sich viele, aber nicht alle Aktivitäten. Dort „leben rund neun Millionen Einwohner, ungefähr ein Drittel davon unterhalb des Existenzminimums. Ihre Behausungen bestehen aus Schilfmatten, Pappe, Blech, Holz und anderen Materialien. Die Familien leben meist auf engstem Raum zusammen und das oft ohne fließendes Wasser und Toiletten. Über die Hälfte der Menschen sind ohne feste Arbeit. Kinder und Jugendliche sind besonders von der Not betroffen. Sie wachsen in einer Umgebung auf, die von Gewalt, Korruption, Alkoholismus und Drogenmissbrauch geprägt ist. Durch unsere 'Johannes-Gutenberg-Schule' wollen wir einigen dieser Kinder Hilfe bieten.“ Das geschieht in Kindergärten, Schulen, durch berufliche Ausbildung, geistliche Arbeit sowie Familien- und Schulsozialarbeit. Vor allem Patenschaften ermöglichen umfangreiche Hilfe. Quelle: kinderwerk-lima.de

Eindrücke von Patenreisen

Aus den Slums in die Schule / Frühstück für 11 500 Kinder / Besuche und Mitarbeit vor Ort

Von Susanne Kornau

LÜDENSCHIED • „Die Kreuzkirche hat relativ schnell Feuer gefangen.“ Wenn Dr. Gerd Stutz von den intensiven Jahren erzählt, die die Gemeinde auf dem gemeinsamen Weg mit dem Kinderwerk Lima erlebt hat, spürt man die Überzeugung für die gute Sache in jedem Satz.

Der Kontakt nach Lima ist enger als es 18 Flugstunden dazwischen vermuten lassen. Ein Grund dafür ist, dass das Kinderwerk (Motto: Chancen fürs Leben) seine Hilfe auf Patenschaften gründet. Die deutsche Zentrale sitzt in Heidenheim, aber Paten kommen aus vielen Ländern. Sie zahlen 50 Euro monatlich pro Kind oder teilen sich eine Patenschaft. Auch der Kindergottesdienst hat sein Patenkind. Zudem fließt regelmä-

ßig Kollektengeld ins Hilfswerk. Die Paten-Hilfe läuft bis zum 17. Lebensjahr der Kinder und ermöglicht ihnen, so verspricht das Kinderwerk, „eine fundierte Erziehung, eine außergewöhnlich gute Schulbildung und eine geistliche Begleitung“. Menschen aus der Gemeinde habe auch schon vor Ort gearbeitet.

Der Briefkontakt zu den Kindern wird unterstützt, Paten sind aber auch vor Ort willkommen. Einige Besuchsberichte hat die Gemeinde im aktuellen Themenheft zu „50 Jahre Kinderwerk Lima“ abgedruckt. So schreibt Christiane Wiegand unter der Überschrift „Mein Lima Besuch 2006“ von ihren Erlebnissen bei der Kinderspeisung, für die ab 2 Uhr morgens Vorbereitungen beginnen. „Dann ging es per LKW in eine der 136 Stationen, um

ZITAT

„Wenn man einmal da gewesen ist, dann packt einen das.“

“

Lima-Besucher Gerd Stutz

das Frühstück in die Slumviertel zu bringen. Es ist kaum vorstellbar, aber ein paar Menschen schaffen es, von montags bis freitags 11.500 Kinder bis zu 8 Jahren mit Speisen zu versorgen“ – für viele wohl die einzige Mahlzeit am Tag. Auch Gerd Stutz war mit seiner Familie schon vor Ort, hat die Menschen kennenge-

Lima-Basar und viele Gespräche

Jubiläumswochenende in der Kreuzkirche

LÜDENSCHIED • Am Wochenende feiert die Kreuzkirche 50 Jahre Kinderwerk Lima mit einem großen Jubiläumsprogramm. Der Samstag steht ganz im Zeichen des Lima-Basars (10 bis 16 Uhr, Gemeindehaus Worthstraße 55, Cafeteria im Foyer). Außerdem: Angebote für Kinder, Kurzvorträge mit Referenten des Kinderwerks.

Der Festsamstag beginnt um 10 Uhr mit einem Gottesdienst in der Kreuzkirche. Die Predigt hält Angel Barrientos, Alianza Kirche Peru IACYM. Im Interview: Missionsleiter Imanuel Kögler über das Kinderwerk in Afrika und Leiterin Erika Matta über Kinderspeisung in Lima. Um 12 Uhr folgt ein Mittagessen mit Gelegenheit zu Gesprächen mit den Gästen sowie ein Basar-Nachverkauf.

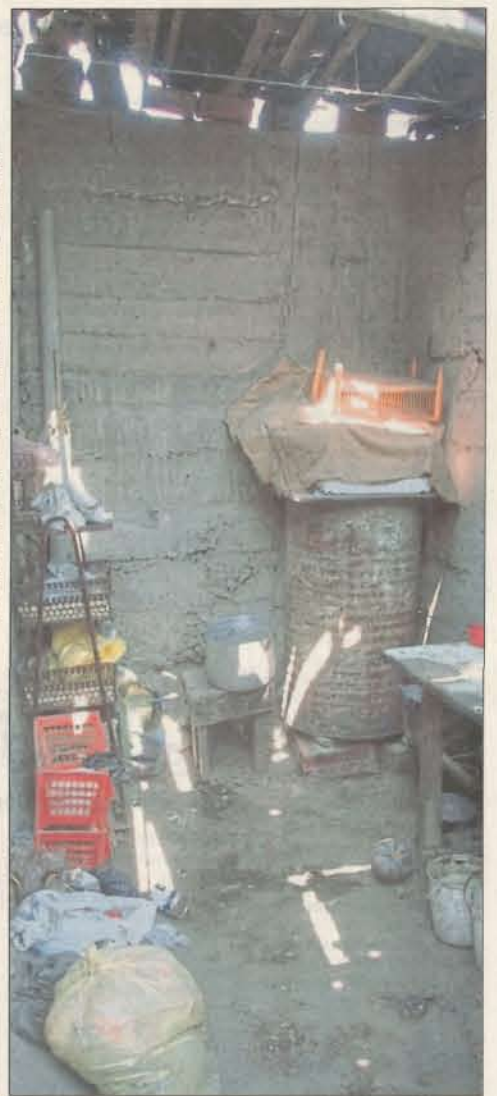
Seit 48 Jahren unterstützt die Gemeinde die Arbeit, die in Lima begonnen hat, 1988 auf Asunción (Paraguay) ausgedehnt wurde und seit 2016 auch im afrikanischen Burundi hilft. Zu den Zahlen, die im Kreuzkirche-Themenheft Einblick in die umfangreiche Arbeit geben, gehören diese: „Ungefähr 30 000 Menschen haben regelmäßig Kontakt zu den 550 einheimischen Mitarbeitern vor Ort. Mehrere tausend Jugendliche wurden zu einem qualifizierten Schulabschluss geführt und erhielten Chancen auf eine bessere Zukunft.“



Berufsausbildung in vier Bereichen: Industriekonfektion (Nähen), Metall-Mechanik, Elektrotechnik sowie Buchhaltung/Sekretariat.



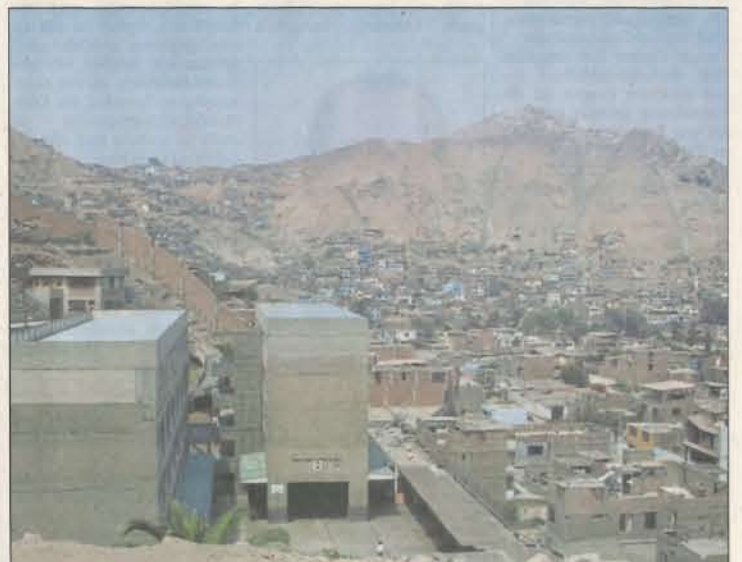
Rund 1600 Schüler durchlaufen zurzeit die beiden Johannes-Gutenberg-Schulen in Lima. Verschiedene Schulformen gibt es nicht.



Angesichts der Lebensbedingungen in den Slums der Großstadt gehört auch Familienarbeit zu den Aufgaben des Kinderwerks.



1987 begann das Hilfswerk, eine bestehende Kinderspeisung zu unterstützen. Zeitweise stieg die Zahl auf 11 500 Kinder täglich. Zwar greift staatliche Hilfe, aber 2500 Kinder werden nach wie vor versorgt.



Der Schulkomplex in Lima (links) fällt auf in der Slumbebauung der Hänge. Das Kinderwerk engagiert sich nicht nur in Peru, sondern auch in Paraguay und Burundi. Insgesamt gibt es sieben Projekte.